

# Schlesische

# Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Wagnerspreize: Einzelnummer 20 Pf. — Durch Aufträge oder durch die Post: monatlich 2,00 Mk., vierteljährlich 6,00 Mk. frei ins Haus.

Verlagsdruck: „Sozialistischer Verlag, v. G. m. b. H.“, Breslau.

Wagnerspreize: Die 8spaltige Kolonialzeitung oder deren Raum 1,25 Mk., anwärts 1,50 Mk. Wetzlar- und Wohnungszweige Familiennachrichten Vereins- und Versammlungs-Zeitungen 0,60 Mk. Retikam: Die 8spaltige, dreispaltige oder deren Raum, hinter Text 1.- Mk.

## Die Nationalisten rüsten weiter!

### Die Reaktion

führt ihre Vorbereitungen zum neuen Putsch unentwegt weiter durch. Selbst das preussische Staatskommissariat für öffentliche Ordnung (Staatsanwalt Weismann) muß zugeben, daß eine Umsturzgefahr seitens der Militärs, besonders der Freikorps, besteht. In Pommern werden ununterbrochen Soldaten, die mit allen Waffen ausgerüstet sind, auf den Gütern untergebracht. In Ostpreußen und Pommern zusammen beträgt die Zahl dieser Mannschaften bereits 10 000. In Königsberg hat sich ein besonderer Stütztrupp gebildet, der aus 600 jungen Offizieren besteht. In Bayern umfassen die Einwohnerwehren zusammen mit den Zeitsfreiwilligen und Studentenformationen weit über 100 000 Mann.

Im ganzen Reich wird gerüstet. Die einzelnen Zentren stehen mit einander in Verbindung. Truppenanwerbungen geschehen ohne Unterlaß; Waffentransporte gehen überall hin. Die Landbünde (Bund der Landwirte) arbeiten mit den Militärs Hand in Hand. In Ostpreußen hat die Deutschnationale Volkspartei die Maske bereits abgelegt und erklärt, daß sie den Versuch, die Regierungsform auf verfassungsmäßigem Wege zu ändern, aufgegeben habe. Die hochkapitulistische „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Nach unseren nunmehr abgerundeten Informationen und Eindrücken sind die Dinge reif zur Entscheidung, und diese Entscheidung steht unmittelbar bevor.“

Um die Öffentlichkeit irre zu führen, schreiben die Nationalisten dauernd Lügen von bevorstehenden kommunistischen Putschen und Mordplänen der Linksparteien in die Welt. Spitzel und Propagandisten arbeiten eifrig, um die Arbeiterschaft zu Aktionen hinzureißen, damit dann die Nationalisten „Ruhe und Ordnung“ bringen können.

Das Proletariat darf nicht aufhören, sich zu rüsten, es hätte sich aber vor Spitzeln und Propagandisten. Wie lange werden die Eisenbahner noch Waffentransporte durchführen?

### Abwägung sämtlicher Arbeiterräte in der Provinz Sachsen.

Das Oberpräsidium in Magdeburg, an dessen Spitze bekanntlich der Rechtssozialist Hörjüng steht, erläßt eine Verordnung, die alle Kommunal-, Kreis- oder Bezirksarbeiterräte und Aktionsausschüsse anweist, ihre Tätigkeit einzustellen. Damit ist der letzte Schritt einer Entwicklung getan, die gleich nach der Novemberrevolution 1918 von den Rechtssozialisten angebahnt worden ist. Statt das Räteystem aufzubauen, hat man es abgebaut; man entkleidete die Arbeiterräte ihres Einflusses, legte ihre Tätigkeit mehr und mehr lahm und verhalf der reaktionären höheren Beamtenschaft wieder zu der alten maßgebenden Stellung. Während nun im übrigen Deutschland die politischen Arbeiterräte durch die Entziehung der finanziellen Mittel längst erwürgt worden sind, haben sie sich in den Bezirken Merseburg und Erfurt dank des großen Einflusses der U. S. P. in den Gemeinden und Kreisen noch zum Teil erhalten können. Sie haben bis zum heutigen Tage besonders auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung segensreich gearbeitet. Jetzt beseitigt man sie vollkommen und beweist damit gerade vor den Wahlen, mit welcher Mißgunst die Rechtssozialisten das Räteystem verfolgen.

### Der bayerische Ordnungsblock.

In Bayern haben alle bürgerlichen Parteien, die Demokraten inbegriffen, ein intimes Wahlbündnis geschlossen. In dem aufgestellten gemeinsamen Wahlprogramm wird, wie die bürgerliche Presse meldet, in erster Linie die rücksichtslose Bekämpfung der Sozialdemokratie und aller Sozialisierungs- und Kommunalisierungsbestrebungen verkündet. Ferner wird u. a. die Wiederaufrichtung eines Rechtsstaates auf nationaler Grundlage gefordert. Der Abmarsch der Demokraten ins Lager der übelsten Reaktion nimmt nicht wunder, der Geldsack gehört eben zum Geldsack. — Der bürgerliche Ordnungsblock schafft für das Proletariat eine klare Situation: Sie reaktionäres Bürgertum — die Proletariat, und der Kampf entscheidet den Sieg. Wir zweifeln nicht, auf welcher Seite er letzten Endes sein wird.

### Die Massenentlassungen

von Arbeitern in der Schuh-, Möbel-, Textilindustrie usw. nehmen täglich an Umfang zu.

### Wieder ein Unschuldslamm.

Die Kapp-Putschisten triumphieren. Wiederum ist einer von ihnen, der frühere Rechtsanwalt Bröderick, der als „Pressechef“ der Kapp-Regierung eine ihrer besten Stützen war, aus der Haft entlassen worden. So wird auch er ebenso wie die Ludendorff, Ehrhardt, Bauer usw. straffrei ausgehen, weil die Justiz, als die willige Handlangerin der Reaktion, von den Möglichkeiten, die Kapp-Putschisten zu bestrafen, keinen Gebrauch macht. Sie ist ja zu sehr mit der Verfolgung von Arbeitern beschäftigt.

### Die Volksschullehrerinnen und der Streik.

Die außerordentliche Tagung deutscher Volksschullehrerinnen, die u. a. die rechtliche Stellung der Volksschullehrerinnen im neuen Deutschland erörterte, hat, wie B. L. B. aus Kassel meldet, gemeinsam mit dem ebenfalls hier tagenden Landesverband preussischer Volksschullehrerinnen folgenden Beschluß gefaßt: Zur Erreichung der gewerkschaftlichen Ziele werden alle gesetzlich zulässigen Mittel zur Anwendung gebracht. Dazu gehört auch die Arbeitsniederlegung.

Das Bekenntnis zum Streik als Waffe bedeutet die notwendige Radikalisierung der Lehrerinnen und ist sehr zu begrüßen.

### Der deutsche Beamtenbund

hat auf seinem jetzt stattgefundenen außerordentlichen Vertretertag in Berlin die Haltung des geschäftsjüngeren Vorstandes, der bekanntlich in den Kapp-Tagen ebenfalls die Generalkonferenz ausgab, gebilligt.

### Weiteres Vorrücken der Bolschewisten.

Die Polen haben Schitomir geräumt. Die polnische Hauptarmee ist auf die Linie Brody—Larnopol—Schotin zurückgegangen. — Polen soll bereits ein Friedensangebot an Sowjetrußland gemacht haben.

### Frankreichs Ausverkauf.

Die französische Baluta beginnt, das Schicksal der deutschen Mährung zu teilen. In wenigen Wochen ist eine beträchtliche Verringerung ihrer internationalen Zahlungskraft eingetreten. Augenblicklich wird der französische Franc mit einem Drittel des Nennbetrages bewertet. Es treten nunmehr ähnliche Vorgänge in Erscheinung, wie wir und Deutsch-Oesterreich ebenso wie die anderen östlichen Länder mit schlechter Baluta sie im Laufe des vergangenen Jahres zur Genüge kennen gelernt haben. Auch die Durchbringung der französischen Industrie mit ausländischem Kapital macht gute Fortschritte. So wird jetzt in der Presse gemeldet, daß die Engländer eine Beteiligung an der Glasindustrie, in der eine bedeutende neue Gesellschaft gegründet worden ist, durchgeführt haben. Der Kontinent wird in immer stärkerem Maße zum Objekt der anglo-amerikanischen Großfinanz, wenn nicht die Arbeiterschaft Europas an eine sozialistische Umgestaltung der gesamten Wirtschaft geht.

## Was der Krieg verschlang

10 692 000 Menschen

blieben auf dem Felde der „Ehre“.

5 125 000 Zivilpersonen

starben an Unterernährung, Seuchen und Verfolgungen während des Krieges.

20 Millionen Kinder

wurden zu wenig geboren, weil die männliche Bevölkerung unter den Waffen stand. Die Zahl der zeugungsfähigen Bevölkerung Europas hat sich um

12 Millionen

gemindert. Ein weiterer Teil kehrte verkrüppelt oder geschlechtskrank in die Heimat zurück. Auf 1180 im Alter von 18—45 Jahren stehende Frauen kommen nur noch 1000 Männer in der gleichen Alterslage. Der wirtschaftliche Niedergang hemmt auch die Zeugungsfähigkeit. Das sind Umstände, die die Geburtenzahl noch Jahre hinunterdrücken werden und deren Beachtung eine totale Minderung der Menschheit um 40—41 Millionen ergibt. Allein in Deutschland betrug der

Geburtenrückgang über 3 1/2 Millionen, die Kriegsterblichkeit 2 100 000.

Die Zahl der an Unterernährung und Seuchen zugrunde Gegangenen 700 000.

Das sind die Folgen der kapitalistischen und imperialistischen Politik.

Arbeiter und Arbeiterinnen, wollt ihr eine Wiederkehr eines solchen Gemetzels unmöglich machen, wollt ihr eine Politik der Völkerveröhnung fördern, so wählt am

6. Juni die Liste der U.S.P.D.

## Wählt politische Arbeiterräte!

### Arbeiter! Angestellte! Beamte!

Was sind politische Arbeiterräte? Sie sind die Organe des Klassenwillens und enthalten darum alle werktätigen Schaffenden ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit.

Die politischen Arbeiterräte kämpfen um die politische Macht, während die Betriebsräte um die wirtschaftliche Macht kämpfen, um die Kontrolle der Produktion, und die Gewerkschaften ihre Kampfkraft anwenden, um dem Proletariat bessere Lebensbedingungen innerhalb der bestehenden Staats- und Wirtschaftsformen zu verschaffen.

Die politischen Arbeiterräte haben also keinerlei Reibungsflächen mit Betriebsräten und Gewerkschaften.

Da sie als Organe des proletarischen Gesamtwillens auftreten, in der Erkenntnis, daß selbst eine starke sozialistische Parlamentsmehrheit nicht wirken kann ohne die Unterstützung von Organen der Klasse, die sie vertreten, greifen sie naturgemäß über den Rahmen einzelner Parteien hinaus und werden gleichzeitig die Organe der Einigung der Arbeiterklasse. Sie umfassen Kopf- und Hand, Stadt- und Landarbeiter ohne jeden Unterschied, weil die werktätige Bevölkerung nur durch Zusammenfassung aller ihrer

Kräfte siegen kann gegen die ungeheueren Machtmittel der Ausbeuter.

Welche Grundideen führen zum Aufbau der Räteorganisation?

Die Masse, die unter dem Druck wirtschaftlichen Elends und brutaler Ausbeutung zum Handeln gezwungen wird, bedarf sicherer Vollzugsorgane, da nicht alle den Willen der Millionen in die Tat umsetzen können.

Dem Vollzugsorgan muß eine gewisse Summe von Macht vertragen werden. Damit droht die Möglichkeit des Mißbrauches dieser Macht. Die Räte könnten sich von



Breslau, den 29. Mai.

Der „Heimatsschutz verfassungstreuer Schlesier“

Vergangenen Mittwoch wurde im Bürgerhaus in einer Versammlung des evangelischen Schlesischen Landbundes...

Ein Herr, der aus dem Ruhrgebiet kam, machte zuerst die Anwesenden vor dem roten Schrecken im Ruhrrevier...

Der „Heimatsschutz“ hat es sich also zur Aufgabe gemacht, die Besitzer und Bauern restlos zu bewaffnen und zu organisieren...

„Ich trete dem Heimatsschutz verfassungstreuer Schlesier“ bei, ferne meine Söhne, verpflichte mich durch Handschlag...

Büchsen romantisch, aber solchen Zauber braucht ja die edle Zivilisation (gleich Orden und Ehrenzeichen), um sich Mut zu machen...

Zum Konflikt zwischen Ärzten und Krankenkassen.

Ein Aufruf der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau. Achtung! Kassenmitglieder!

Seit Dienstag mittag 12 Uhr haben die Ärzte ihre Tätigkeit für die Kasse eingestellt!

Obwohl das Berliner Abkommen mit den Ärzten vom 23. Dezember 1913 z. Z. noch besteht, der Tarifvertrag vom 9. Dezember 1919 noch wirksam ist...

Die Mitglieder werden deshalb eruchtet, sich zunächst damit abzufinden, daß sie von den Ärzten privat behandelt werden und daß sie diesen sofort Bezahlung für die Behandlung zu leisten haben...

Wir bitten noch zu beachten, daß die Kasse an diesem Kampfe völlig unschuldig ist; er ist ihr von den Ärzten aufgezwungen worden...

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Breslau.

Der Unlod-Verbrecher Spielmann Ehrlich, der einer der Hauptfortknechte im Generalkommando in den Kapp-Lagen war...

An die Öffentlichkeit!

Uns wird gemeldet: Donnerstag erschienen in der Wohnung des Arbeiterrats Genossen S. Pöpelwitz...

Wer trägt die Schuld am Zusammenbruch?

Die „Deutschnationale Volkspartei“ und die „Deutsche Volkspartei“ werden nicht müde, der Revolution die Schuld am Elend des deutschen Volkes zuzuschreiben...

Am 29. September 1918, sechs Wochen vor Ausbruch der Revolution, forderte die Oberste Heeresleitung von der damaligen kaiserlichen Reichsregierung...

General Ludendorff erklärte mir, daß unser Angebot von Fern aus sofort nach Washington weitergehen müsse...

Ich wies deutlich darauf hin, daß der Feind trotz aller Beschleunigung kaum vor Ablauf einer Woche antworten werde...

Und als auch das noch nicht half, erging folgende Erklärung des Generalfeldmarschalls Hindenburg an den Reichskanzler.

Berlin, den 3. Oktober 1918.

Die Oberste Heeresleitung bleibt auf ihrer am Sonntag den 29. September d. J. gestellten Forderung...

Infolge des Zusammenbruchs der mazedonischen Front, der dadurch notwendig gewordenen Schwächung unserer Westfronten und infolge der Unmöglichkeit...

Nach steht das deutsche Heer festgesetzt und wehrt feige alle Angriffe ab. Die Lage verschärft sich aber täglich und kann die Oberste Heeresleitung zu schwerwiegenden Entschlüssen zwingen.

Unter diesen Umständen ist es geboten, den Kampf abzubrechen, um dem deutschen Volke und seinen Verbündeten mühsame Opfer zu ersparen...

Aus diesen geschichtlichen Dokumenten geht einwandfrei und unwiderleglich hervor, daß Ludendorff und Hindenburg selbst für den Frieden unter allen Umständen gewesen sind.

Dieselben Leute aber enthüllten sich nicht, im Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung das Märchen vom „Dolchstoß in den Rücken des Heeres“ zu ihrer eigenen Entlastung wiederum aufzuwärmen!

Die volle Schuld am Zusammenbruche trifft auch nach den Äußerungen des Führers der Deutschen Volkspartei, des Herrn Stresemann, nicht etwa die Revolution, sondern das alte System!

Herr Stresemann sagte zu diesem Thema in der Reichstagsagung vom 23. Oktober 1918 laut Stenogramm:

„Wir haben aus dem, was sich entwickelt hat, was wir in diesen vier Jahren erleben haben in der inneren- und außenpolitischen Entwicklung, was ja leider jetzt nur in großen Zügen angedeutet werden kann, den Schluß gezogen, daß das System, das uns hierher führte, sein Recht auf Weiterexistenz verliert hat.“

„Es ist durchaus falsch, daß der Friedensschritt der Regierung die Folge der Heranziehung demokratischer und sozialdemokratischer Elemente zur Regierung wäre. Wenn ich an einer Stelle lese, die Regierung habe damit begonnen, die militärische Lage durch ihr Angebot an den Feind noch mehr zu verschärfen und den Geist der Truppen noch mehr zu erweichen und zu erschöpfen...“

Nach diesen Äußerungen des Führers der Deutschen Volkspartei also sind die Deutschnationalen von einer Verantwortungslosigkeit in ihrem Bestreben, der Revolution die Schuld am Zusammenbruche zuzuschreiben, die nicht mehr überboten werden kann.

Wählerinnen und Wähler! Die Deutschnationalen und ihre Gefinnungsgeoffenen waren die Trüger des Systems, dem Herr Stresemann das Recht auf Weiterexistenz schenkte. Alle bürgerlichen Parteien und die Rechtssozialisten unterstützen ihre verbrecherische Kriegspolitik, die Deutschland an den Rand des Verderbens brachte!

Stimmt geschlossen für die Kandidaten der Partei des revolutionären Sozialismus, die allein nichts von Krieg und Noth wissen wollten, die aufs leidenschaftlichste die Kriegspolitik bekämpfte! Gebt Eure Stimmen den Kandidaten der U. S. P. D. Für Mittelschlesien der Liste Gruschwitz — Müller. Für Niederschlesien der Liste Remig — Ziegler.

waler seinem richtigen Namen, Leutnant Schaum, eine „höchst wichtige“ Rolle gespielt hat. Alle zur Verfügung stehenden Gelder kommen von der antibolschewistischen Liga...

Aus der Partei.

Kein Schaden.

Dr. S. Nestriepke, der frühere „Freiheit“-Redakteur, ist jetzt wieder in den Schoß der U. S. P. zurückgekehrt. Er begründet seinen Austritt aus der U. S. P. damit, daß die U. S. P. mit dem Leipziger Parteitag den Boden der Demokratie verlassen habe...

Zur Frage der Internationale.

Der Landesparteitag der U. S. P. in Gotha hat zur Frage der Internationale folgende Entschließung angenommen: „Der Landesparteitag der U. S. P. in Gotha verlangt, daß mit dem rückhaltlosen Anschluß der U. S. P. an die dritte Internationale sofort endlich Ernst gemacht wird.“

Gewerkschaftliches.

Aufruf!

Belegierte des Verbandes der Fabrikarbeiter, die am Verbandstag in Hannover teilnehmen und auf dem Boden der Opposition stehen, werden gebeten, ihre Adresse an den Unterzeichneten zu senden.

Aus der Provinz.

Im Kreise Neurode

sprach Genosse Fränkel in neun Versammlungen, die sämtlich sehr gut besucht waren. Anwesende Gegner, die sich zur Diskussion meldeten, stellten ihm das Zeugnis der Sachlichkeit aus. Zahlreiche Neuaufnahmen waren zu verzeichnen.

Mittwoch, den 2. Juni 1920 abends 7 Uhr, in den Elfenälen Räte-Vollversammlung.

